

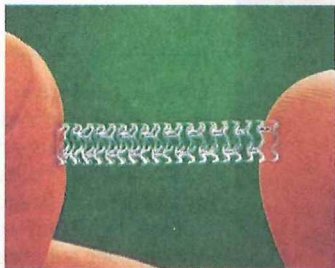
Stent löst sich auf

Erster erfolgreicher Eingriff am RKK

BREMEN. Im Herzkatheterlabor der Kardiologie im Roten Kreuz Krankenhaus (RKK) wurde in der vergangenen Woche die erste sich selbst auflösende Gefäßstütze eingesetzt. Der Patient konnte schon zwei Tage nach dem Eingriff nach Hause entlassen werden.

„Es handelt sich dabei um einen so genannten bio-resorbierbaren Stent“, erklärt Dr. Rüdiger Blindt, leitender Arzt der Kardiologie. Er besteht aus Polymilchsäure, die sich nach zwei Jahren auflöst. „Durchblutungsstörungen des Herzmuskels konnten wir bislang mit Medikamenten-beschichteten Stents beziehungsweise Bypassen behandeln.“ Dadurch verblieb indes stets eine gewisse Menge Metall im Herzen, das einen Störfaktor bei später notwendigen Computer- oder Kernspintomografien darstellen kann.

Der sich selbst auflösende Stent stößt zudem den Selbst-



Klein und innovativ: Der neue sich selbst auflösende Stent aus Polymilchsäure. Foto: RKK

heilungsprozess der Gefäße an. Er eignet sich für etwa 10 bis 20 Prozent aller Patienten mit symptomatischen Durchblutungsstörungen des Herzens – vor allem für jüngere Herzpatienten zwischen 50 und 60 Jahre, bei denen das Risiko eines erneuten Eingriffs besteht. Dr. Blindt und seine Kollegen im RKK sind in Bremen die ersten Kardiologen, die diese von den Krankenkassen als neue Behandlungsmethode akzeptierte Innovation einsetzen dürfen. (EMSN)